

# Entwicklung von Geschlechterunterschieden im gesundheitsrelevanten Verhalten Jugendlicher von 2001 bis 2010

Jens Bucksch<sup>1</sup>, Emily Finne<sup>1</sup>, Sarah-Christina Glücks<sup>1</sup>, Petra Kolip<sup>1</sup> und das  
HBSC-Team Deutschland

<sup>1</sup> WHO Collaborating Centre for Child and Adolescent Health Promotion an der Fakultät für  
Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

## Hintergrund

- Es bestehen geschlechtsspezifische Unterschiede im Gesundheitsverhalten (z.B. Mädchen bewegen sich weniger, trinken weniger Alkohol) (HBSC-Team Deutschland 2011a,b)
- Informationen über zeitliche Trends im Verhalten sind wichtig für Bedarfsermittlung und Evaluierung von bevölkerungsweiter Prävention (Samdal et al., 2007)
- Wenige internationale Studien sehen zeitlich stabile Geschlechterunterschiede für gesundheitsförderliches (z.B. Obstkonsum) sowie Annäherungen beim gesundheitsriskanten Verhalten (z.B. Alkohol) (Kuntsche et al. 2011; Rasmussen et al. 2006, Samdal et al. 2007)

# Zielsetzung des Beitrags

Deskription von Geschlechterdifferenzen in verschiedenen gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen basierend auf nationalen Daten der Health-Behaviour in School-aged Children (HBSC)-Studie über den Zeitraum 2001 bis 2010

# Methodik I

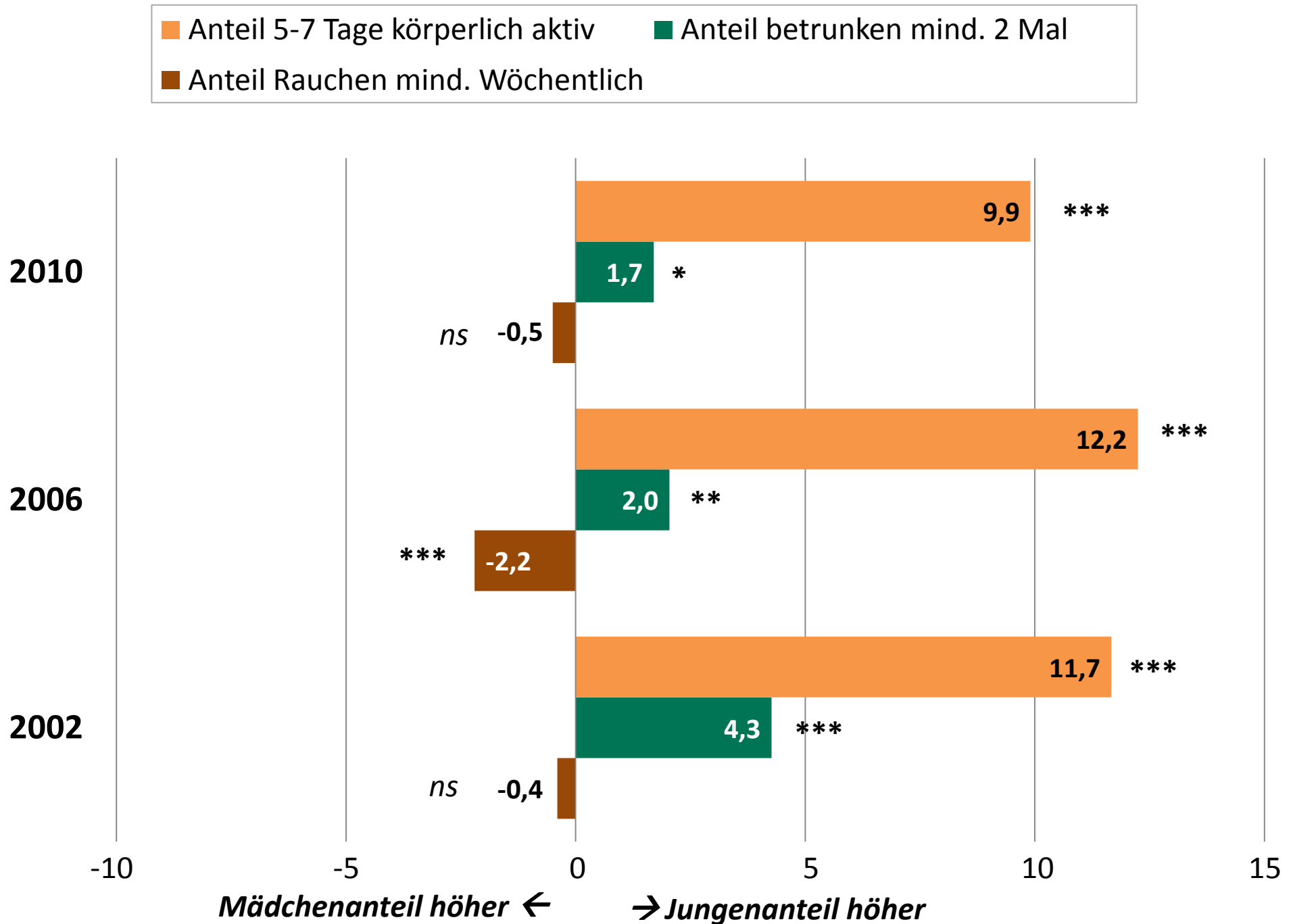
- **Datengrundlage: deutscher HBSC-Trendfile**
  - ✓ 2001/02: N=5650
  - ✓ 2005/06: N=7274
  - ✓ 2009/10: N=5005
- Jeweils **Zufallsauswahl von Schulklassen** allgemeinbildender Schulen der 5., 7. und 9. Klassenstufen.
- **Selbstangaben** der Mädchen und Jungen
  - ✓ Tabakkonsum, Rauschtrinken,
  - ✓ Diätverhalten, Gemüse- und Obstkonsum, Häufigkeit des täglichen Frühstücks
  - ✓ Körperliche Aktivität

# Methodik II

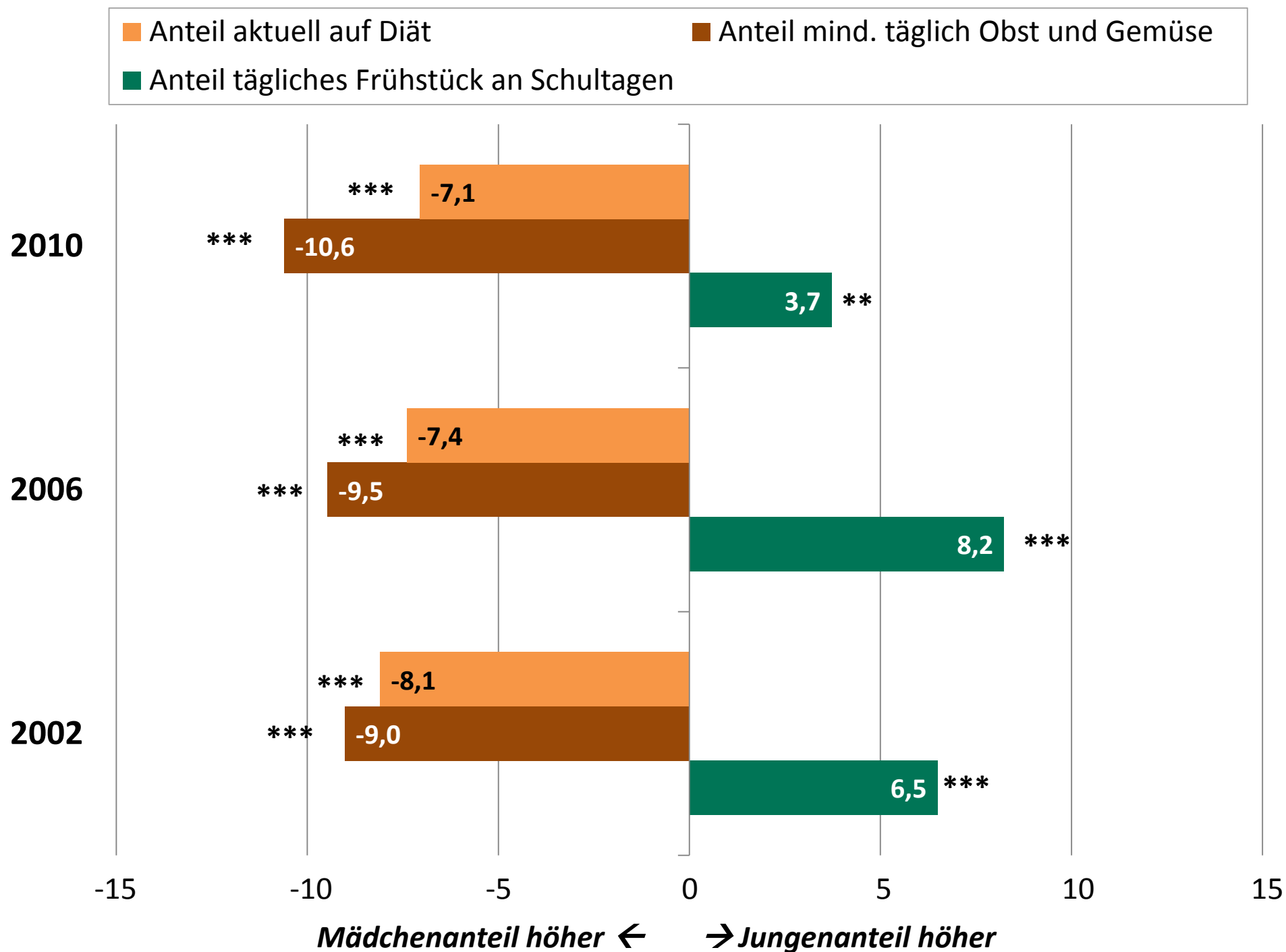
## Statistische Vorgehensweise

- ✓ Verhaltensspezifische Prozentwertunterschiede im Geschlecht
- ✓ Verhaltensspezifische binäre logistische Regressionsmodelle (Verhaltensvariablen dichotomisiert) für Mädchen und Jungen unter Adjustierung von Altersgruppe und familiärem Wohlstand
- ✓ Test auf Interaktion der Variablen Zeit x Geschlecht auf statistische Signifikanz in binären verhaltensspezifischen Modellen

# Unterschiede in Prozentpunkten zwischen Jungen und Mädchen für Rauchen, Rauschtrinken und körperliche Aktivität über die Erhebungswellen 2001/02 bis 2009/10



# Unterschiede in Prozentpunkten zwischen Jungen und Mädchen für Diät- und Ernährungsverhalten über die Erhebungswellen 2001/2002 bis 2009/2010



## Verhaltensspezifische Odds Ratios (95%-KI) für die Erhebungswelle (Modell für Jungen)

	Rauchen wöchentlich	mind. 2x betrunken	an 5-7 Tagen für 60 min körperlich aktiv	Obst/Ge- müse täglich	Frühstück täglich	Aktuell Diät
Jungen	N = 8506	N = 8463	N = 8326	N = 8450	N = 8414	N = 8145
2006 vs. 2002	<b>0,41</b> <b>(0,34-0,48)</b>	<b>0,53</b> <b>(0,46-0,62)</b>	<b>1,42</b> <b>(1,27-1,57)</b>	<b>0,50</b> <b>(0,43-0,58)</b>	<b>0,89</b> <b>(0,79-0,99)</b>	1,10 (0,92-1,31)
2010 vs. 2006	<b>0,77</b> <b>(0,62-0,96)</b>	1,03 (0,87-1,22)	0,97 (0,88-1,08)	1,10 (0,93-1,29)	0,89 (0,79-1,00)	1,16 (0,97-1,38)
2010 vs. 2002	<b>0.32</b> <b>(0.25-0,39)</b>	<b>0,55</b> <b>(0,46-0,65)</b>	<b>1,38</b> <b>(1,23 -1,55)</b>	<b>0,55</b> <b>(0,47-0,64)</b>	<b>0,79</b> <b>(0,70-0,90)</b>	<b>1,27</b> <b>(1,06-1,53)</b>



## Verhaltensspezifische Odds Ratios (95%-KI) für die Erhebungswelle (Modell für Mädchen)

	Rauchen wöchentlich	mind. 2x betrunken	an 5-7 Tagen für 60 min körperlich aktiv	Obst/Ge- müse täglich	Frühstück täglich	Aktuell Diät
Mädchen	N = 8732	N = 8720	N = 8551	N = 8690	N = 8660	N = 8344
2006 vs. 2002	<b>0,53</b> <b>(0,45-0,62)</b>	<b>0,66</b> <b>(0,56-0,77)</b>	<b>1,48</b> <b>(1,32-1,66)</b>	<b>0,62</b> <b>(0,55-0,70)</b>	<b>0,83</b> <b>(0,75-0,93)</b>	<b>0,99</b> <b>(0,86-1,13)</b>
2010 vs. 2006	<b>0,59</b> <b>(0,48-0,72)</b>	0,91 (0,77-1,09)	1,07 (0,96-1,20)	1,10 (0,97-1,24)	1,08 (0,97-1,21)	1,11 (0,90-1,27)
2010 vs. 2002	<b>0,31</b> <b>(0,26-0,38)</b>	<b>0,60</b> <b>(0,50-0,72)</b>	<b>1,58</b> <b>(1,40-1,79)</b>	<b>0,68</b> <b>(0,60-0,77)</b>	0,90 (0,80-1,01)	1,09 (0,95-1,26)

## Signifikante Interaktionseffekte zwischen Zeit X Geschlecht für Rauchen und Obst-/Gemüsekonsum

	Rauchen wöchentlich	Obst+Gemüse täglich
Jungen	N = 8506	N = 8450
2006 vs. 2002	<b>0,41 (0,34-0,48)</b>	<b>0,50 (0,43-0,58)</b>
2010 vs. 2006	<b>0,77 (0,62-0,96)</b>	1,10 (0,93-1,29)
2010 vs. 2002	<b>0,32 (0,25-0,39)</b>	<b>0,55 (0,47-0,64)</b>
Mädchen	N = 8732	N = 8690
2006 vs. 2002	<b>0,53 (0,45-0,62)</b>	<b>0,62 (0,55-0,70)</b>
2010 vs. 2006	<b>0,59 (0,48-0,72)</b>	1,10 (0,97-1,24)
2010 vs. 2002	<b>0,31(0,26-0,38)</b>	<b>0,68 (0,60-0,77)</b>
<b>Interaktion Zeit x Geschlecht</b>	<b>p&lt;.05</b>	<b>p&lt;.05</b>

# Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse I

## Gesundheitsriskantes Verhalten

- ✓ geringe Geschlechterunterschiede über die Zeit
- ✓ beim Rauschtrinken verringern sich die Unterschiede leicht (2001/02 vs. 2009/10: 4,3 vs 1,7 Prozentpunkte)
- ✓ Studien bestätigen: Mädchen rauchen mehr als Jungen bzw. haben sie überholt (Richter & Leppin 2007; Hublet et al. 2006) und Rauschtrinken nähert sich an (Kuntsche et al. 2011)

## Körperliche Aktivität

- ✓ relativ stabile Geschlechterunterschiede zu Ungunsten der Mädchen (2001/02 vs. 2009/10: 11,7 vs 9,9 Prozentpunkte)
- ✓ Studien bestätigen diesen stabilen Trend (Samdal et al. 2001; Gortmarker et al. 2011)

# Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse II

## Diät- und Ernährungsverhalten

- ✓ Zeitlich relativ stabile Unterschiede: Mädchen lassen häufiger Mahlzeiten aus und führen Diäten durch, dafür essen sie regelmäßiger Obst und Gemüse
- ✓ Leichte Annäherung im Diätverhalten, die durch stärkere Zunahme bei Jungen begründet ist ( $OR_{2010 \text{ vs. } 2002} \text{ (Jungen): } 1,27 \text{ (1,06-1,53)}$  vs.  $OR_{2010 \text{ vs. } 2002} \text{ (Mädchen): } 1,09 \text{ (0,95-1,26)}$ ).
- ✓ Studien bestätigen konsistente Unterschiede für den Obst- und Gemüsekonsum (Rasmussen et al. 2008, Zaborskis et al. 2012), das Auslassen des Frühstücks (Alexy et al. 2010) sowie eine stärkere Zunahme von Diäten bei Jungen (Neumark-Sztainer et al. 2011)

# Schlussfolgerungen aus sozialkonstruktivistischer Perspektive

- Konnotationen des Rauchens und Rauschtrinkens als „männliche“ Verhaltensweisen verschwimmen
- Gesellschaftliche Sichtweisen über „Femininität“ stimmen nicht mit sportlichem und körperlich aktiven Verhalten überein (Nielsen et al. 2011).
- Mädchen erfüllen gesellschaftliche Anforderungen über „geschlechterangemessenes“ Verhalten im Bezug auf Körperformung, Gesundheitsideal über die Ernährung (Setzwein 2009).
- Annäherungen im Diätverhalten spiegeln eine mögliche Zunahme der gesellschaftlichen Bedeutung des männlichen Attraktivitätsideals wider (Cohane & Pope 2001).

## Schlussfolgerungen für Prävention

- ✓ Mädchen stellen prioritäre Zielgruppe bei Bewegungsförderung dar
- ✓ Bei Jungen ist Ernährungsverhalten prioritär zu fördern
- ✓ Bei der Gestaltung von Präventionsmaßnahmen sind gesellschaftliche Konstruktion von Geschlecht einzubeziehen
- ✓ Kenntnis über die geschlechtsspezifischen Determinanten eines Verhaltens berücksichtigen

**Weiterführende Infos zur HBSC-Studie unter [www.hbsc-germany.de](http://www.hbsc-germany.de).**

**Der Inhalt des Beitrags ist veröffentlicht unter**

Bucksch J, Finne E, Glücks SC, Kolip P und das HBSC-Team Deutschland (2012). Die Entwicklung von Geschlechterunterschieden im gesundheitsrelevanten Verhalten Jugendlicher von 2001 bis 2010. *Gesundheitswesen*, 74, S56-S62.

## **Kontakt**

Jens Bucksch  
Universität Bielefeld  
Fakultät für  
Gesundheitswissenschaften  
WHO Collaborating Centre for Child  
and Adolescent Health Promotion  
Postfach 100131  
33501 Bielefeld  
Tel. 0521 / 106-3882  
Fax 0521 / 106-6433  
[jens.bucksch@uni-bielefeld.de](mailto:jens.bucksch@uni-bielefeld.de)